

Freitagsfax

26/2001 vom 29.06.2001

(Wir haben nicht das Layout geändert. Aber dieses und das der kommenden Woche kommen auf einem kleinen Umweg, da das Büro von the next step – gemeindeberatung Urlaub hat. Ich bitte um Verständnis. Herzliche Grüße Oliver Schippers)

Deutschland: Offenheit unter Iranern

„Zur Zeit scheint ein geistliches Erwachen unter Iranern stattzufinden“, berichtet ein Ehepaar, das in Europa daran arbeitet, Iraner in die Nachfolge von Jesus zu rufen. „Überall hören wir von Entscheidungen für Jesus und von Taufen. In Deutschland kamen kürzlich zu einer Tagung so viele Iraner zusammen, dass das Freizeitheim kaum genügend Platz hatte. Alleine in Deutschland arbeiten derzeit mindestens 10 Christen vollzeitlich unter Iranern. In einer belgischen Gemeinde wurden vor kurzem 19 Iraner getauft, in der Woche zuvor waren es 17 Taufen von Iranern.“

Quelle: Der Red. bekannt. Email: Esther777JC@aol.com

Je jünger desto evangelistischer

Der amerikanische Gemeindegroßwärtler Larry Kreider berichtet in seinem demnächst erscheinenden Buch „The emerging House Church Networks“ von einer erstaunlichen Beobachtung. In einer Studie des Fuller Theological Seminary (Pasadena, USA) wurde der Zusammenhang zwischen dem Alter einer christlichen Gemeinde und ihrer evangelistischen Wirksamkeit untersucht. Eine Gemeinde beispielsweise, die über 10 Jahre alt ist, also vor mehr als 10 Jahren gegründet worden ist, braucht statistisch gesehen die Anstrengungen von 85 Christen, um eine neue Person zu Christus zu führen. Eine Gemeinde, die zwischen 4 und 7 Jahren alt ist, benötigt hierfür nur 7 Personen. Eine Gemeinde, die vor weniger als 3 Jahren gegründet worden ist, braucht nur 3 Christen, um eine neue Person zu Christus zu führen. Fazit: je jünger eine Gemeinde ist, desto leichter ist es, neue Menschen für Christus zu gewinnen.

Quelle: zit. aus einer Studie des Fuller Theol. Seminary, von Larry Kreider, House to House, 1924 W.Main Street, Ephrata PA 17522, USA

Deutschland: Durch Traum zum Raum

Nicht schlecht gestaunt haben Christen, die in norddeutschen Papenburg eine Gemeinde gründen wollten, als eines Tages ein bekannter Geschäftsmann Alexander Bischoff, einen ihrer Mitarbeiter, anrief und ihm mitteilte, dass er einen Traum gehabt hatte. Wegen dieses Traumes wollte er der Gemeinde kostenlos Räumlichkeiten für ihre Veranstaltungen zur Verfügung stellen, alles in bester Lage, und nur gegen die Übernahme der Warmkosten. Das Gebäude musste etwas renoviert werden, doch auch dafür stellte der Geschäftsmann, der, so der Bericht, wohl kein Christ ist, weitere 14.000 DM zur Verfügung. Gerade zu diesem Zeitpunkt war die Gemeinde auf der Suche nach Gemeinderäumlichkeiten. Was der Mann wohl geträumt hatte?

Quelle: Pastor Friedhelm Holth, in: Josua Bote, Fax (+49)-30-6721415

Jesus in die Charts?

Die Band NormalGeneration hat es geschafft: sie ist als erste deutsche christliche Band mit dem Single „Long for You“ in

die Top100 der deutschen Charts eingestiegen, weil von der CD weitaus mehr als die benötigten 5.000 Exemplare in der ersten Woche verkauft wurden.

Quelle: www.normalgeneration.com

Haben Charismatiker die bessere Theologie?

Eine soeben veröffentlichte Studie belegt, dass pfingstkirchliche und charismatische Christen keineswegs „theologische Leichtgewichte“ sind, so Eric Tiansay von der amerikanischen Newsagentur Charisma News, sondern sich in ihrem Glauben im Vergleich zu anderen theologischen Strömungen am genauesten an biblische Aussagen halten. Die neueste Studie der Barna Research Group (BRG), einem amerikanischen Kirchenforschungsinstitut, hat in einer detaillierten Umfrage unter 6.000 erwachsenen Mitgliedern aus den verschiedenen Kirchen Amerikas festgestellt, dass Besucher von „charismatischen und nichtdenominationellen protestantischen Gemeinden“ sich im Hinblick auf die Treue zu biblischen Aussagen „am oberen Ende der Skala befinden, während Besucher von römisch-katholischen oder den sog. Protestantischen „Mainline“-Kirchen Amerikas am unteren Ende rangierten“. „Die Studie ist keineswegs eine Empfehlung oder Abwertung der einzelnen Kirchen, sondern eine schlichte Reflektion dessen, was die Mitglieder der verschiedenen Kirchen wirklich glauben“, so der BRG-Präsident George Barna.

Quelle: Barna research group; www.brg.com

Indien: Einmütige Zusammenarbeit in unerreichtem Distrikt

In einem der am wenigsten evangelisierten Bundesstaaten Indiens – Bihar – fand Mitte Juni 2001 eine Distrikt-Konsultation für den Bezirk Purnea statt. Im Distrikt wohnen etwa 2 Millionen Einwohner, aber es gibt dort nur etwa 82 Gemeinden und weitere 20 christliche Gruppen, die von insgesamt 89 christlichen Mitarbeitern betreut werden. Die 80 anwesenden Pastoren und Mitarbeiter waren zusammengekommen, um eine regionale evangelistische Strategie zu entwickeln. Die Konsultation, geleitet von Rev. Dr. Alex Philip, Sekretär von BORN (Bihar Outreach Network), führte zu einer mit großer Einmütigkeit angenommenen Entscheidung, den Distrikt zusammen durch das Gründen neuer Gemeinden in allen Dörfern des Distrikts mit dem Evangelium zu erreichen, und nicht nur in den Städten unter sich zu bleiben. Bis zum Jahre 2010 haben sich alle Anwesenden entschlossen, auf das Ziel hin zusammenzuarbeiten, dass 500 neue Gemeinden entstehen sollen. Jede Gemeindebewegung will dazu einen je unterschiedlich großen Beitrag von neu gegründeten Gemeinden leisten.

Quelle: BORN, Bihar